

Der krönende Abschluss der Enfilade

Serie zum Schlossmuseum, Teil 5 – Der Thronsaal ist weitgehend originalgetreu rekonstruiert worden

Von Bettina Habermann

Vom Audienzzimmer aus nähern wir uns für die heutige fünfte und letzte Folge unserer Serie „Schlossmuseum – von Raum zu Raum“ dem Thronsaal. Am Ende der Enfilade gelegen, ist er im Gegensatz zu den

Schlossmuseum
Von **Raum**
zu **Raum**
Eine Serie unserer Zeitung

anderen Räumen nicht einsehbar. Nach einem Rechtschwenk tritt der Besucher in einen kleinen Flur mit Kronleuchter, der

den Blick freigibt auf den Höhepunkt und krönenden Abschluss der Enfilade.

Ursprünglich lag der Saal im ersten Stock des Hauptflügels fast in der Mitte des historischen Schlosses. Der heutige Saal ist zwar etwas kleiner als das Original, aber die Ausstattung von etwa 1880 konnte weitgehend originalgetreu rekonstruiert werden. Dabei war auch etwas Glück im Spiel.

Wie ist der Thronsaal ausgestattet?

Rot, ein sattes Karmesinrot, ist die bestimmende Farbe des Raums. Besonders beeindruckend sind die seidene Wandbespannung sowie die Fenstervorhänge aus demselben Stoff. Darin eingewebt sind ein „W“ für Herzog Wilhelm sowie das Wellenfloss. Einem Experten für historische Stoffe gelang es, in Lyon zwei originale Stoffproben sowie vier Webkarten aus dem Jahr 1866 ausfindig zu machen. Beide historischen Vorlagen stammen aus der Weberei Matheron et Boubard. Durch diesen Fund war es möglich, die Wandbespannung des heutigen Thronsaals in Farbigkeit und Muster exakt dem historischen Original entsprechend zu rekonstruieren. Auch die Saaldecke und der große Teppich folgen bis in die Details den historischen Vorlagen.

Wie ist der Raum möbliert?

Im Zentrum steht als Leihgabe des



Der Thronsaal ist in den Farben und in vielen Details exakt wie das Original gestaltet. Im Zentrum steht der Originalthron Herzog Wilhelms mit dem rekonstruierten Baldachin. Foto: Rudolf Flentje

Braunschweigischen Landesmuseums der vergoldete Thron Herzog Wilhelms. Der von Konstantin Uhde entworfene Thronstuhl wird von vier geschnitzten Löwen geschmückt. Umrahmt wird er von der Rekonstruktion des ehemaligen Thronbaldachins. Der rote Samthimmel ist mit weißem Seidensatin gefüttert. Die eingestickten schwarzen Seidenschwänzchen ahmen Hermelfell nach. Der Thron war übrigens nicht immer aufgebaut – samt der goldenen Sitzmöbel mit rot-goldenen Polstern wurde er ins Depot gebracht, wenn der benachbarte Weiße Saal für Feierlichkeiten nicht ausreichte. So diente der Thronsaal im Jahr beim goldenen Thronjubiläum Herzog Wilhelms als Fest- und Speisesaal.

Wann wurde der Saal genutzt?

Hier fanden die Thronaudienzen

statt. Während Herzog Wilhelm erhöht saß, standen die Gäste zumeist.

Wer ist auf den Gemälden im Thronsaal zu sehen?

Das Gemälde rechts des Throns zeigt Herzog August Wilhelm, der ab 1717 die erste Braunschweiger Residenz bauen ließ. Auf dem Bild ist August Wilhelm, unter anderem auch Bauherr der Trinitatiskirche in Wolfenbüttel, vor dem Wolfenbütteler Schloss zu sehen.

Gegenüber dem Thron hängt eine monumentale Mutter-Kind-Darstellung von Herzogin Augusta und ihrem Sohn. Dieses Gemälde hing ursprünglich rechts des Throns. Damit zollte Herzog Wilhelm seiner Großmutter Respekt. Bei dem Bild handelt es sich übrigens um eine eigenhändige Kopie der Künstlerin Angelika Kaufmann. Das Original mit der aus England stammenden Augusta

hängt bis heute im Buckingham Palace.

Wie wirkt der Raum?

Prunkvoll. Der Thronsaal ist ohne Zweifel der wichtigste Raum der Ausstellung im Schlossmuseum – so wie er dies auch im alten Residenzschloss war. Er beeindruckt vor allem auch durch die originalgetreue Rekonstruktion von Wandbespannung, Vorhängen, Teppich und Saaldecke mit vergoldeten Stuckelementen.



Alle Folgen der Serie „Schlossmuseum von Raum zu Raum“ finden Sie auch im Internet unter www.newsclick.de/schlossmuseum